

Freiberger Anzeiger

und
Tageblatt.

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Preis
vierteljährlich 15 Rgr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile oder
deren Raum mit 5 R.
berechnet.

N^o 182.

Sonnabend, den 8. August.

1857.

Tagesgeschichte.

Freiberg, den 31. Juli. Im Monat Juli fanden vor hiesigem Bezirksgericht nur drei Hauptverhandlungen, dagegen 15 Verhandlungen über Einsprüche statt, von denen jedoch zwei bis nach Anstellung weiterer Erörterungen vertagt wurden. Was die Hauptverhandlungen anlangte, so betraf die erste die Untersuchung wider den Schlossermeister Ernst Bonaparte Klemm aus Halsbrücke wegen Widerseßlichkeit. Nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme hatte Klemm bei einer durch den hiesigen Gerichtsambtsboten Größler in Begleitung einer Gerichtsperson vorgenommenen Auspfindung und der von diesen — mit welcher Verechtigung, das wollen wir dahin gestellt sein lassen — dem Angeklagten angekündigten Arretur sich Widerseßlichkeiten zu Schulden kommen lassen. Der Vertheidiger, Herr Adv. Sachse, hob insbesondere hervor, daß der Angeklagte durch das von Größler eingeschlagene, seine Befugnisse überschreitende Verfahren gereizt worden und eine Widerseßlichkeit hierbei gar nicht anzunehmen sei. Mit Rücksicht auf verschiedene, zu Gunsten Klemms sprechende Momente ward er zu vierwöchentlicher Gefängnißstrafe verurtheilt. — Die zweite Hauptverhandlung, welche am 17. l. M. stattfand, wurde in geheimer Sitzung abgehalten und die dritte, am 21. stattgefundene Hauptverhandlung betraf eine gewisse Richter aus Halsbrücke, die, ein wahres Muster geistiger Vornirtheit, wegen Begünstigung bei Verübung von Diebstählen und wegen eines kleinen Diebstahls mit 6 Tagen Gefängniß bestraft wurde.

Dresden, 5. August. Soeben ist uns der Prospect der hier zusammengetretenen „Sächsischen Glashüttengesellschaft“ zugegangen. „Der gegenwärtig noch wenig entwickelte Zustand der Glasfabrikation in Sachsen einestheils — heißt es in demselben —, die günstigen Bedingungen des Landes und namentlich des hiesigen Plazes für ein rationell angelegtes, hinreichend fundirtes und verständig geleitetes Glashütten-Etablissement andertheils, das sind die Veranlassungen, weshalb eine Anzahl Capitalisten, Bankiers, Kaufleute, Techniker zusammengetreten sind, um hier eine Actiengesellschaft, deren Aufgabe die Erzeugung aller couranten Grün-, Tafel-, Dach- und Weißglasarten ist, unter dem Namen „Sächsische Glashüttengesellschaft“ zu errichten. Dürfte schon aus den im Prospect enthaltenen Darlegungen zu schließen sein, daß ein Unternehmen in Sachsen, welches die besten auswärtigen ähnlichen Anlagen zum Muster nimmt, von ebenso glücklichen Erfolgen begleitet sein werde, wie es viele andere, zu gleichen Zwecken bestehende Actiengesellschaften in England, Frankreich und Belgien sind, so läßt sich doch die Rentabilität auch in Zahlen nachweisen und zugleich durch Zahlen der Vorzug des neuern, auf die Massenproduction gegründeten Betriebssystems vor dem ältern darthun. Eine dem Prospect angefügte Beilage enthält die nöthigen Angaben hierüber. Nach unsern sorgfältigsten Calculationen, in welchen die Anlagskosten, wie die Summe des Betriebscapitals aufs Höchste begriffen, die Verkaufspreise dagegen so niedrig angenommen worden sind, um jeder Concurrenz begegnen zu können, ist von den einzulegenden Capitalien eine Verzinsung von 18 bis 24 Procent zu erwarten.“ Daß die Gründer bestrebt gewesen sind, ihr Unternehmen von vorn herein auf die sicherste Basis zu stellen, das dürfte zunächst auch aus der Zusammensetzung des Gründungscomité's hervorgehen. Jede einzelne Persönlichkeit vertritt eine dem Interesse der „Sächsischen Glashüttengesellschaft“ förderliche kaufmännische oder technische Specialität. Besonders Gewicht legt der Gründungscomité auf den Umstand, daß Herr P. Gutter aus Nive-de-Gier sich unter den Mitbegründern befindet. Das Actiencapital der Gesellschaft ist auf 500,000 Thlr. in 5000 Actien à 100 Thlr. bestimmt, welches in zwei Emissionen, jede zu 250,000 Thlr., ausgebracht werden soll. Der Gründungscomité der „Sächsischen Glashüttengesellschaft“ besteht für jetzt aus den Herren: Regierungsrath Dr. Ernst Engel; Otto Biedermann Günther, Baumeister in Dresden; Petrus Gutter, Glashüttenbesitzer in Nive-de-Gier; Consul Julius Raschel (Michael Raschel) in Dresden; C. A. Kräger,

Karl Jahn (Kräger u. Jahn) in Dresden; Gustav Schilling in Dresden; Adolph Schramm, Robert Schtermeyer (Schramm u. Schtermeyer) in Dresden; Wilhelm Stein, Professor der technischen Chemie an der königl. polytechnischen Schule in Dresden.

Seringowalde, 3. Aug. (D. J.) Gestern Abend 10 Uhr wurde die im 5. Lebensjahre stehende Tochter der ledigen P. in Krossen hinter dem Wohngebäude der Großältern des Kindes erwürgt, dessen Mutter aber heute früh 5 Uhr in der Pflaumallee unweit Krossen erhängt aufgefunden.

Halle, 2. August. Der Hallischen Zeitung zufolge hat der Oberlehrer der hiesigen Realschule Friedrich Körner einen Ruf nach Pesth in Ungarn erhalten, um als Professor der deutschen Sprache und Geschichte in den Lehrkörper einer eben errichteten großartigen realistischen Akademie einzutreten. Bereits vor einigen Jahren eröffnete ihm das kaiserliche Cultusministerium zu Wien die Aussicht einer Berufung nach Oesterreich und hat ihn bei der Bearbeitung der „Geographischen Bilder aus Oesterreich“ insofern unterstützt, als es wohlunterrichtete Beamte in den verschiedenen Kronländern anwies, Körner auf Anfragen jede Auskunft zu geben. Das Concordat hinderte seither die Berufung Körner's; da aber die Akademie zu Pesth von confessionellen Unterschieden absteht, überwiegend evangelisch und in ihrer Verfassung ziemlich unabhängig ist, so willigte das Ministerium gern in die Wahl, welche Körner der Verbreitung seiner Schriften in Pesth verdankt. Wie die Hallische Zeitung hört, hat Körner die Berufung angenommen.

Oesterreich. Man schreibt der Augsburger Allgemeinen Zeitung von der Etich vom 30. Juli: „Es wäre sehr wünschenswerth, daß das Recht der Anfassigmachung von Protestanten in Tirol endgültig festgestellt würde; der Widerspruch der diesseitigen Gesetzgebung mit der Handhabung der Verwaltung tritt immer häufiger und greller zu Tage. Erst vor kurzem sind mir wieder zwei derartige Fälle bekannt geworden. In dem einen ist es eine Familie fleißiger Westphalen, welcher die Errichtung einer Seidenspinnerei untersagt wird, nachdem dieselbe seit Jahren ihren ruhigen Wohnsitz im Etichlande aufgeschlagen. In dem andern wollte ein Fabrikant Nordtirols eine käuflich gewordene Burgruine an sich bringen, als man sein Glaubensbekenntniß mit dem Besiße mittelalterlichen Gemäuers unverträglich fand. Die Gerichtsbehörden würden sich strenger Verantwortung aussetzen, wenn sie in solchen Fällen die Anschreibung ins Eigenthum verweigerten. Kaum ist dieselbe erfolgt, so gelangt ein Protest des bischöflichen Ordinariats an die politische Behörde, und der neue Ansiedler sieht von nun an das Damoclesschwert der Entwährung über sich schweben. Die Unsicherheit dieser Verhältnisse hat denn auch die entsprechenden Folgen. Seit einem Jahre sind eine Reihe größerer Besitzungen im Lande ausgetreten worden; zu keiner hat sich ein Käufer gefunden. Kauflustige aus dem Auslande, die sich gemeldet, zogen sich zurück, als sie von den Anständen hörten, welchen sie ausgesetzt sein würden. Im Inlande aber ist kein Geld zum Gutserwerb, und der verarmte Besitzer mag sein Besitzthum weit unter dem Werthe seinen Gläubigern überlassen. Dem Lande, das ist gewiß, wird auf diese Weise wenig geholfen; die Regierung erwirbt sich aber nicht einmal den Dank der Wenigen, welche sie zur Unduldsamkeit drängen wollen.“

In der Nähe von **Soburg** ist in diesen Tagen am Fluß ein Bauernmädchen todt gefunden worden, welches durch Verbrechen gefallen zu sein scheint, da sie bedeutende Verletzungen an sich trug. Ueber den Thäter ist noch nichts Bestimmtes ermittelt worden.

Sonneberg, den 28. Juli. Auch bei uns hat der Ruf zur Unterstützung der vertriebenen Schleswig-holsteinischen Beamten lebhafteste Theilnahme erregt. Eine kürzlich in der „Erholungs-Gesellschaft“ zu diesem Zweck veranstaltete Sammlung ergab das erfreuliche Resultat, daß 166 fl. 15 kr. gezeichnet wurden, von dem der größte Theil demnächst an das betreffende Unterstützungs-Comité abgehen wird. Möge dieses

Beispiel Veranlassung geben, daß auch bei andern Gesellschaften und namentlich bei stattfindenden Kirchweihen und Vogelschießen für diesen edlen Zweck gewirkt wird!

Paris. Die „Kölnische Zeitung“ enthält den vollständigen Wortlaut des Anklage-Actes in Sachen der Angeklagten Tibaldi, Grilli, Bartolotti u. Der Schluß des umfangreichen Actenstücks lautet folgendermaßen: . . . „Demnach sind Paolo Tibaldi, Giuseppe Bartolotti, Paolo Grilli, genannt Saro, Giuseppe Mazzini und Alexander August Ledru-Rollin, Gaetano Massarenti und Federigo Campanella — die vier Letzten abwesend — sämtlich angeklagt, im Jahre 1857 durch einen unter sich entworfenen und festgestellten Beschluß ein Complot gebildet zu haben, das einen Mordanschlag gegen das Leben des Kaisers zum Zwecke hatte, welches Complot, da es bereits eine Handlung zur Folge hatte, die vollbracht oder begonnen wurde, um die Ausführung des Zweckes vorzubereiten, ein durch den Artikel 89 des Code pénal vorgesehenes Verbrechen bildet.

Paris, 4. August. Aus Annecy in Savoyen trifft die Nachricht ein, daß Eugène Sue daselbst gestern um 8 Uhr Morgens gestorben ist. Er litt längere Zeit an einem Herzübel.

London, 4. August. Ueber den englisch-amerikanischen unterseeischen Telegraphen wird der Times aus Cahirciveen vom 3. Aug. Morgens telegraphirt: „Die Fregatte Niagara wird heute damit fertig werden, den schweren Theil des Kabeltaues an Bord zu nehmen, welches von der Valencia-Rüste aus gelegt werden soll. Das ganze Geschwader wird heute Abends um 6 Uhr von Queenstown absegeln, und man glaubt, daß es morgen früh in der Douglas-Bai bereit sein wird, seine Operationen zu beginnen. Der Lord-Statthalter von Irland wird der Abfahrt der Expedition beiwohnen.“ Vom selben Tage, 6 1/2 Uhr Abends, wird aus Queenstown telegraphirt: „Sämtliche Schiffe dampfen jetzt aus dem Hafen hinaus und segeln nach Valencia.

Italien. Der Nord versichert nach Privatmittheilungen, daß eine Ausöhnung zwischen Sardinen und Oesterreich bevorstehe, und daß auch das französische Cabinet geneigt wäre, die alten Beziehungen zu König Ferdinand wiederherzustellen. Bei Anwesenheit des Grafen von Syracuse zu Paris scheinen die Grundlagen dieser Ausgleichung der Differenzen gelegt worden zu sein. Fürst Carini, früherer Gesandter zu London, würde sich demnächst nach Paris begeben, um dort König Ferdinand zu vertreten, während Kaiser Napoleon beglaubigen würde. Weitere Erklärungen würden nicht stattfinden, und man würde es England anheimstellen, ganz ebenso zu verfahren.

Ostindien. Die Augsburger Allgemeine Zeitung, deren bereits mitgetheilte Nachricht von der Wiedereroberung Delhis durch die Engländer sich noch nirgends bestätigt gefunden, entnimmt einem Privatbriefe aus Kalkutta vom 17. Juni Folgendes: „Es hing nur an einem Haare, daß die Truppen hier losgebrochen wären, und die Menschen hier sind in gräßlicher Angst. Den Anfang der Revolution hast Du in den Blättern gelesen, und als sie reizend überhandnahm, boten die Europäer hier ihre Dienste an, wurden aber fast höhnisch zurückgewiesen. Die Angst war aber da, und viele Leute nahmen ihre Revolver auf Bälle und in die Kirche mit. Die Regierung schmeichelte immer noch den Rebellen, und als das 70. Regiment in Barrackpur (4 1/2 Stunden von hier) sich anbot, gegen seine Kameraden zu marschiren, ging der Gouverneur in Person, ihm zu danken. Endlich wollte man das Regiment wirklich marschiren lassen, und alsbald zeigte sich's, daß die Loyalität nur eine Finte war. Das ging so hin und her, bis wir in der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. um 3 Uhr mit dem Bemerkten geweckt wurden, es gehe jetzt los. Ein aufgefangener Bote verrieth, daß die zwei Regimenter in Barrackpur diese Nacht losbrechen würden und mit ihnen die hiesigen Truppen. Der Stadtcommandant schickte überall herum und rief auf, und da hättest Du die Gesichter sehen sollen. Dr. Georg v. Diebig weckte uns, bewaffnet bis an die Zähne, und aus zogen wir wie Robinson Crusoe in abenteuerlichem Costüm und romantischer Bewaffnung. Aber der Helden waren wenige in unserm Stadtquartier. Elf Mann stemmten ihre Brust dem — kühlen Morgenwind entgegen, und als die Sonne aufging, zerstreute sie unsre Besorgnisse. Doch den ganzen Tag flüchtete man ins Fort, und viele Gentlemen waren in Verzweiflung, daß man dort nur Weiber und Kinder aufnahm. Natürlich waren die furchtbarsten Gerüchte im Umlauf. Am 14. Juni (Sonntag) war in Kalkutta ein Waffengetümmel aller Art. Wir holten uns ein ganzes Fuder Musketen; man theilte sich in Wachen und wir agirten ganz auf eigene Faust, da die Regierung genug zu thun hatte, mit ihrem Militär zu manövriren. Am Nachmittag hatten die europäischen Truppen die Seapoy's alle

entwaffnet, nachdem sie vergebens versucht, dieselben zu irgend etwas zu veranlassen, das ihnen Grund gegeben hätte, weitem Ernst zu machen; denn sie waren wüthend über die Matrosen. Doch es ging Alles friedlich ab, und die Seapoy's bezogen ihre Wachen und präsentirten ihre Ladestücke statt ihrer Flinten. In der Nacht war natürlich Alles auf den Beinen. Wir patrouillirten von 1 bis 5 Uhr früh ununterbrochen, hielten jeden Eingebornen an, und wer Waffen bei sich trug, mußte ins Loch. Die friedfertigen Einwohner zitterten, und Keiner traute sich aus dem Hause zu gehen. Währenddessen führte das Militär einen Ueberfall aus und arretirte den König von Lucknow, bei dem man ganz unerwartet einen Prinzen von Delhi fand, und Beiden wies man Quartier im Fort an, wo man ihnen viele Thürsteher gab. Am Montag war Alles ruhig; aber in der letzten Nacht wurden viele Leute verhaftet, und wir schulterten wieder und hatten das Glück, einige politische Flüchtlinge zu ertappen. So bin ich Soldat, werde aber sehr froh sein, wenn die Muskete weggelegt werden kann. Das Geschäft hat ganz aufgehört. Der Eisenbahnbau ist gänzlich sistirt. Die Eisenbahngesellschaft leidet furchtbar, alle Ingenieure zersprengt, unendliches Material verloren. Die Regierung wird ungeheure Entschädigungen zu zahlen haben. Die Lebensmittel steigen, und Reis ist nun doppelt so hoch im Preise, als vor acht Tagen — ein großes Unglück für die armen Leute. Ich glaube, daß hier Alles vorüber ist, aber im Lande sieht es graus, und es wird schwerlich vor Ende des Winters Alles wieder in Ordnung sein. Wenn die Truppen, welche für China bestimmt sind, hierher kommen, ist es ein großes Glück, sonst halten sich die Insurgenten. Die Gräueltaten, welche verübt werden, sind gräßlich, und wenn die englischen Soldaten an die Kerls kommen, so wird es fürchterlich hergehen. Bei Gazi in der Nähe von Delhi fielen ganze Pelotons Rebellen auf die Knie, aber die Soldaten hörten auf kein Commando mehr, und auch nicht ein Seapoy blieb übrig. Indessen nimmt die Geschichte noch immer an Ausdehnung zu, und der Plebs fängt an überall zu morden und zu plündern. Uebrigens geschieht den Engländern Recht. Eine solche Regiererei muß solche Früchte tragen, und wahrscheinlich wird in Folge dieser Erfahrungen die Ostindische Compagnie abgeschafft und ein besseres Regiment eingeleitet.“

Bombay, 1. Juli. Ostindische Zeitungen bringen folgende, wie es heißt, von den Insurgenten in Delhi erlassene Proclamation:

„Kund und zu wissen sei allen Hindus und Mohamedanern, den Untergebenen und Dienern der Offiziere der englischen zu Delhi und Meerut postirten Truppen, daß die Europäer sämtlich über folgende Punkte einverstanden sind: Zuerst der Armes ihre Religion zu rauben und alsdann alle ihre Unterthanen mit Gewalt zu Christen zu machen. Es ist eine Thatsache, daß nach den formellen Befehlen des Generalgouverneurs Patronen ausgeheilt werden, die mit Schwein- und Rindfleisch verfertigt sind. Er hat befohlen, daß, wenn sich 10,000 Mann dawider erheben, dieselben erschossen, wenn 50,000, entwaffnet werden sollen. Deshalb, aus Anhänglichkeit an unsern Glauben, sind wir mit allen Unterthanen eins geworden und haben nicht einen einzigen Ungläubigen an diesem Orte am Leben gelassen, und haben den Kaiser zu Delhi ausgerufen, mit der Bedingung, daß alle Truppen, die ihre sämtlichen europäischen Offiziere ermorden und ihm Treue schwören werden, beständig doppelten Sold empfangen sollen. Hunderte von Kanonen und ein unermesslicher Schatz sind in unsern Händen. Mögen daher Alle, die sich nicht zu Christen machen lassen wollen, und alle Unterthanen sich mit ganzem Herzen der Armee anschließen, Muth fassen und auch nicht den kleinsten Sproß der Nachkommen dieser Teufel übrig lassen. Für allen Aufwand, welcher den Einwohnern durch Vierung von Lebensmitteln und Verproviantirung der Armee entsteht, mögen sie sich von den Offizieren Empfangsberechtigungen geben lassen; der Kaiser wird dieselben zu dem doppelten Werthe einlösen. Wer in einem solchen Augenblicke dem Kleinmuth nachgiebt und sich von Verführern irre machen läßt und ihren Worten glaubt, der wird von seiner Unterwerfung denselben Erfolg haben, wie die Einwohner von Lucknow. Es müssen daher alle Hindus und Mohamedaner einmüthig im Kampfe sein und nach dem Rathe vertrauenswürdiger Personen ihre Maßregeln ergreifen. Wo gute Maßregeln ergriffen und Jeder den Einwohnern dienlich gewesen ist, werden zum Lohn hohe Ehrenstellen und Auszeichnungen ausgeheilt werden. Glaube man nicht, daß es minder verdienstlich sei, als ein Säbelhieb, dieser Proclamation die möglichst weite Verbreitung zu geben. Man schlage dieselbe an einem Orte an, wo sie gut gesehen werden kann, damit Hindus und Mohamedaner Kenntniß nehmen und sich bereit halten können. Wenn die Ungläubigen nachgiebig werden, so glaubet nicht, daß dies ein Mittel sein werde, ihr Leben zu retten. Wer sich dieser Täuschung hingiebt, wird es schwer bereuen. Unfre Herrschaft ist im Zunehmen. Dreißig Rupien für den Reiter und 10 Rupien für den Fußgänger, das ist der Sold in der neuen Armee von Delhi!“

Berlin, 4. August. Die Nachricht von dem Tode des Königs von Preußen ist allgemein bekannt.

Bei der Nachricht von dem Tode des Königs von Preußen ist allgemein bekannt.

Die Nachricht von dem Tode des Königs von Preußen ist allgemein bekannt.

Die Nachricht von dem Tode des Königs von Preußen ist allgemein bekannt.

Die Nachricht von dem Tode des Königs von Preußen ist allgemein bekannt.

Die Nachricht von dem Tode des Königs von Preußen ist allgemein bekannt.

Die Nachricht von dem Tode des Königs von Preußen ist allgemein bekannt.

Die Nachricht von dem Tode des Königs von Preußen ist allgemein bekannt.

Die Nachricht von dem Tode des Königs von Preußen ist allgemein bekannt.

Die Nachricht von dem Tode des Königs von Preußen ist allgemein bekannt.

Die Nachricht von dem Tode des Königs von Preußen ist allgemein bekannt.

Die Nachricht von dem Tode des Königs von Preußen ist allgemein bekannt.

China. Die „Times“ enthält sehr las Einzelne gehende Berichte ihres Correspondenten in Hongkong, vom 5. Juni datirt, über die beiden in den Gewässern Kantons gelieferten Treffen. Das Wesentliche hiervon ist bekannt und wir theilen nur noch die Anfang- und die Schlussbemerkung mit. Sie schreibt zu Anfang: „Die chinesische Flotte ist in zwei entscheidenden Treffen zerstückt, zugleich aber die Ansicht unserer Marine von diesen „zaghaften“ Barbaren gänzlich umgestaltet worden. Es sind in diesen beiden Gefechten mehr Engländer getödtet und verwundet worden, als vor den Mauern von Acre der Fall war.“ — Und sodann schließt sie ihren Bericht ab mit den Worten: „Der englische Verlust in den zwei Schlachten von Lung-Koon und Katschan beträgt 84 Mann an Todten und Verwundeten. — Eine außerordentliche Ausgabe der „Gazette“ veröffentlichte vorgestern eine Reihe offizieller Depeschen vom Admiral Seymour und dessen Offizieren über die hier beschriebenen Vorgänge. Sie gehen sehr ins Detail und bestätigen obige Mittheilungen; daß die Chinesen in der Kriegskunst namhafte Fortschritte gemacht und ihre Positionen mit großer Sachkenntniß gewählt haben, wird in diesen Depeschen wiederholt bemerkt.“

Feuilleton.

* Fr. Bachel soll eine Reise nach Amerika beabsichtigen, um bei den dortigen Deutschen eine dankbarere Anerkennung zu finden. Ob nur Speculation oder auch die fixe Idee, ein bedeutender Dichter zu sein, den bayrischen Barden umtreibt, ist schwer zu entscheiden.

* Der englische Schriftsteller Dickens ist am 7. Februar 1812 zu Portsmouth geboren, zu London und Chatham erzogen und begann seine Laufbahn als Schreiber bei einem Advocaten.

Der Geschichtsthaler, welcher bei der Eröffnung der Triester Bahn ausgegeben worden ist, hat das Gewicht und Gehalt von 2 Vereinsthalern; auf der Aversseite ist ein Leuchthurm vom Meere umspült; zu dessen beiden Seiten erblickt man die Wappen der Stadt Wien und Triest, oben links ein Locomotiv, rechts einen Dampfer, symbolisirend die beiden Elemente, welche Land und Meer mit einander vereinigen; auf der Reversseite ist das Portrait des Kaisers äußerst gelungen zu erblicken. Verfertigt wurde der Geschichtsthaler von dem Professor und Medaillegraveur Karl Rednikly, dem ersten Künstler dieses Faches in Wien.

* Um die Pferde von der Fliegenplage zu befreien, hat in Belgien ein Landwirth folgendes Mittel mit Glück angewendet. Er bereitet aus den Wallnuschalen ein Dekokt, mit dem er das Pferdgeschirr von Zeit zu Zeit anstreicht und wodurch keine Fliege ans Pferd geht.

* Aus Weilburg im Herzogthum Nassau schreibt man dem Frankfurter Journal: „Als vor einigen Tagen die hiesige Garnison die Leiche eines alten Kameraden zur Ruhstätte begleitete, hielt der katholische Ortgeistliche eine Grabrede, die einen Passus enthielt, der nicht nur sogleich bei den Zuhörern, sondern auch nachher durch die Stadt hin viel Sensation und Entrüstung erregt hat. Nachdem nämlich der Redner den Entschlafenen, einen gutkatholischen Christen, glücklich gepriesen, daß derselbe nun bei Gott sei, fügte er bedauernd hinzu, „in welcher schrecklichen Lage sich die Juden und die getauften und ungetauften Heiden auf dem Sterbebett befinden müßten, wenn sie sich vergegenwärtigten, daß ihnen der Himmel nicht beschieden sei.“ Das hiesige Publikum ist so weit in der Logik, daß es herauszubringen vermochte, was für Unglückliche unter den „getauften Heiden“ neben den Juden und ungetauften Heiden den Katholiken gegenüber zu verstehen sind und stellte sich den obigen Satz des christlichen Predigers auf dem Friedhofe dahin fest, daß alle Katholiken, Juden, Protestanten und Heiden, nicht in den Himmel kämen. Tags darauf hielt ein christlicher Hauptmann vor seiner Compagnie, die er gestern auf den Kirchhof geführt, auch eine Rede. Er rief einen in der Compagnie befindlichen Juden vor und ließ ihn das „Handbuch für den Unterricht der Soldaten der herzoglich nassauischen Infanterie herbeiholen, aus dem er alsdann selbst den §. 18 vorlas: „Der Soldat soll sich eines religiösen Lebenswandels befleißigen; er soll wohl bedenken, daß die Religion in schweren Tagen seine Stütze sein wird. Die Kirche, zu welcher er gehört, soll er besuchen. Soldaten verschiedener Confessionen sollen sich ihres Glaubens wegen nicht entzweien; Spöttereien über religiöse Gebräuche dürfen nie vorkommen.“ Darauf fuhr er fort: „Ich habe euch versammelt und diesen Paragraphen des Gesetzes vorgelesen, weil gestern der Pfarrer auf dem Kirchhofe gesagt hat, die Juden kämen nicht in den Himmel (die Heiden gehen uns hier nichts an); ich will euch warnen, daß Keiner sich erlaubt, den Juden N. der Compagnie in irgend einer Weise wegen seiner Religion zu verspotten oder ihm zu sagen, er käme nicht in den

Himmel. Wer sich das untersteht zu sagen, der erhält vier Tage scharfen Arrest, mag's auch der Pfarrer auf dem Kirchhofe gesagt haben. Ihnen (zu dem Israeliten N. gewendet) sage ich, Sie kommen in den Himmel, wenn Sie ordentlich und brav bleiben. Dem Schurken aber bleibt der Himmel verschlossen, welchen Standes und Glaubens er auch sei.“ Die Rede des Kriegsmanns in der Kaserne soll bei den Soldaten mehr Glauben gefunden haben, als die des Mannes im Friedenskleide auf dem Acker des Friedens. Der Jude N. aber ist gutes Muths und meint, seine Religion sage Dasselbe wie die seines Herrn Hauptmanns.

Wir werden gebeten, das Publikum auf ein großes bewegliches Panorama von Nordamerika, enthaltend die Reise zu Land nach den Goldminen von Californien, Sacramento, S. Francisco, Eldorado und Rückkehr zur See nach New-York, aufmerksam zu machen, welches Herr Professor Soulard in nächster Zeit im hiesigen Stadttheater aufstellen und zur Schau bringen wird. Wir lassen deshalb hier einen Artikel des kölner Anzeigers über das Panorama folgen:

„Das bewegliche Panorama von Nordamerika. Es ist der Titel des Riesengemäldes, welches hier ausgestellt ist und dem alle Besucher, welche die Neuheit und der Reiz des Gegenstandes hinzog, ihre Bewunderung nicht versagen konnten. Man weiß nicht, worüber man mehr staunen soll, über die mühsamen und auch wohl gefährlichen Vorbereitungen zu diesem gigantischen Werke, die, um zur Vollendung zu reifen, noch einer nicht weniger anstrengenden Ausdauer von fast anderthalb Decennien bedurften, oder über die Wahrheit und Treue, mit welcher die zur Anschauung gebrachten Gegenden und Naturscenen verbildlicht sind. So mächtig aber auch der Eindruck der sich vor unserm Auge aufrollenden Fernsichten sein mag, so wird er noch überboten, wenn man annimmt, daß drei der bedeutendsten Talente Amerika's, die Marine-Maler Minard-Levis und James Hamilton, und der Landschaftsmaler Glessing nicht weniger als 21 Monate nöthig hatten, um an Ort und Stelle, in den Wüsten und Steppen Californiens, den Urwäldern Central-Amerika's und den weiten Wasserböden des stillen und atlantischen Oceans ihre Vorbilder getreu nach der Natur aufzunehmen, und daß es weiterer vier Jahre bedurfte, um aus den gesammelten Skizzen jenes wahrhaft großartige Bild entstehen zu lassen, welches den ungeheuern Umfang von 75,000 Fuß bedeckt. Gehen wir von dieser Entstehungsgeschichte des Panoram's auf das Werk selbst über, so muß man es den überseeischen Meistern lassen, daß sie es verstanden haben, ihre Riesenaufgabe mit kunstgeübter Hand zu lösen; die mannigfaltigen Scenen, die bald zu Land, bald zur See, hier unter dem glühenden Himmel und in der üppigen Natur der Tropen, dort in den kältern Regionen der Sierra Nevada spielen, die uns bald in die Mitte wilder Indianer, bald in das Lager europäischer Auswanderer, bald in das bunte Gewühl eines kalifornischen Marktes, bald zu dem felsigen Gestade einer öden Insel, dem Zufluchtsort Schiffbrüchiger, versetzen, fesseln das entzückte Auge und leiten den Zuschauer durch alle Stufen des Gefühles, das sich bei den friedlichen wie bei den stürmischen Bildern gleich mächtig regt. Wahrlich, es bedarf eben keiner allzugroßen Phantasie, um sich in das zur Anschauung Gebrachte hineinzudenken, denn die meisterhafte Ausführung, die der Natur fast gleichkommende Versinnlichung der Luft und der See kommen der Illusion mehr als hinreichend zu Hülfe, und ebenso ist die Mechanik, welche das Panorama in Bewegung setzt, so sinnreich und vollkommen, daß man wirklich glaubt, man durchziehe die Gegenden und Wasserstraßen, die wir bildlich sehen. So vereinigt dieses gigantische Gemälde so viele der Anziehungspunkte, daß es kaum nöthig ist, dasselbe noch weiter zu empfehlen, und wir wollen nur schließlich noch darauf hinweisen, daß in einer Zeit, die, wie die unsrige, alljährlich Ströme von Auswanderern über den Ocean führt, es gewiß für viele noch ein ganz besonderes Interesse haben muß, die Gegenden, wo so manches ihrer Lieben weilt, durch eigene, wenn auch nur bildliche Anschauung, kennen zu lernen, im Geiste die weite Seefahrt mit ihnen zu machen und in dem kurzen Zeitraume von zwei Stunden ein getreues Bild der überseeischen Natur in sich aufzunehmen.“

Verantwortl. Redacteur: J. S. Wolf.

Kirchliche Nachrichten.

Vom 28. Juli bis 4. August wurden angemeldet:

Geborne: dem Lehrer Krüger 1 Sohn — dem Regimentsfourier Wunderlich 1 Sohn — dem Bäckermeister Busch 1 Tochter — dem Berg-

Zimmerling Wiltner in Niedergug 1 Sohn — dem Bergarbeiter Schönsfelder 1 Sohn — dem Bergarbeiter Böhme in Langenrinne 1 Sohn — dem Bäckermeister Broschmann 1 Tochter — dem Doppelhauer Käsemödel 1 Sohn — dem Deconomiepächter Gutsche 1 Tochter — dem Treibmeister Mehlis in Freibergsdorf 1 Tochter. — Hierüber 2 unehel. Töchter. — Ueberhaupt 12, als 6 Söhne und 6 Töchter.

Getraute: der Lehrer Fried. Wilhelm Delling in Hohenstein mit Jgfr. Anna Emilie Holz Müller — Aug. Heinrich Dellmann, Gehilfe im Laboratorium für Berg- und Hüttenkunde bei der Königl. Bergakademie mit Jgfr. Auguste Henriette Rißsche — der Böttchergeselle Ernst Ferdinand Rehwald in Chemnitz mit Emilie Pauline Wiegner — der Schuhmachermeister Friedrich Carl Franz Calow mit Emilie Auguste Hippmann — der Kaufmann Friedrich Dskar Reinhard in Torgau mit Jungfrau Caroline Ida Emilie Wöllner. — Ueberhaupt 5 Paare.

Geftorbene: des Doppelhauer Böhme in Niedergug Sohn, Carl Anton, 11 Mon. 3 Wochen 1 Tag — des Galanteriearbeiter Müller Ehefrau, Christiane Rahel geb. Birn, 80 Jahr 5 Mon. — des Gasthofbesitzer Burchardt Tochter, Ernestine Johanna, 4 Mon. — des Bergmaurer Funke Sohn, Carl Hermann, 9 Wochen — des Schuhmachermeister Piehsch Sohn, Carl August, 2 Jahr 9 Mon. — des Doppelhauer Helbig in Niedergug Sohn, Clemens Richard, 4 Mon. — des Hüttenarbeiter Reichert in Zug Sohn, Ernst Wilt, 1 Jahr 3 Mon. — des Getreidehändler Füller Sohn, Paul, 7 Mon. — des Lackirer Stollau Sohn, Carl Fürchtgott Eduard, 8 Mon. — des Fleischermeister Perius Tochter, Florentine Anna, 9 Mon. — des Doppelhauer Pfeiffer in Zug Tochter, Emilie Ernestine, 4 Mon. — der pens. Steuereinnnehmer Johann August Zwicker, 80 Jahr — des Wärfelers Fischer Sohn, Carl Hugo, 3 Wochen — des Hüttenarbeiter Braun Sohn, Ernst Robert, 3 Wochen — des Doppelhauer Feldmann Sohn, Carl Heinrich, 7 Mon. — des Bergarbeiter Böhme in Langenrinne Sohn, Ernst Ferdinand, 5 Tage — des Doppelhauer Scheidhauer in Freibergsdorf Sohn, Ernst Paul, 10 Tage — der Johannishospital Carl Friedrich Repler im 74. Jahre. — Hierüber 1 unehel. Sohn, 3 Mon. alt. — Ueberhaupt 19, als 15 männl. und 4 weibl. Geschlechts.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 7 Uhr bis Abend 9 Uhr.

Heute den 8. August

Speiseanstalt: Rindfleisch mit Reis. Morgen: Sauerbraten mit gebacknem Obst.

Reisegelegenheiten.

Posten.

Nach Stebenlehn, Roffen, Döbeln: Früh 3½ Uhr. — **Nach Tharand:** Vorm. 12, Nachm. 4 Uhr. — **Nach Dresden:** Nachts. 12½ Uhr. — **Nach Brand, Großhartmannsdorf, Dengefeld, Heinzbant, Marienberg, Wolfenstein, Annaberg:** Nachm. 1½ Uhr. — **Nach Dederan und Chemnitz:** Mittags 11½, Nachm. 5½, Nachts 12½ Uhr. — **Nach Großhartmannsdorf und Saida:** Montags, Mittwochs

Donnerstags und Sonnabends Nachm. 4½ Uhr. — **Nach Frauenstein** Montags, Mittwochs und Sonnabends Nachm. 5 Uhr. — **Nach** fährt täglich 11 Uhr nach Chemnitz und früh 5½ Uhr nach Tharand — **Nülke** fährt täglich nach Tharand zum Anschluß der Albertsbahn früh 5½ und Mittags 11½ Uhr und von Tharand zurück früh 10 Uhr, Nachmittags 3 und Abends 4½ Uhr.

Albertsbahn.

Von Tharand nach Dresden: 6½ Uhr Morgens, 9 Uhr Vormittags, 3 Uhr Nachmittags, 7½ Uhr Abends. — Von Dresden nach Tharand: 7½ Uhr Morgens, 4 Uhr Nachmittags, 8½ Uhr Abends.

Bei **A. W. Ulbricht** die Agenturen der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft, der preuß. Rentenverl.-Anstalt, der Union für Ge- gelversicherung und der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Versicherungen gegen Feuersgefahr, sowie Lebens- Versicherungen vermittelt **Moritz Schmieder**, (Petersstraße Nr. 100) Agent der Frankfurter Lebens- und Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Emil Pietzsch empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Werkzeugen, Eisen-, Kurz- und Galanteriewaaren, Dosen, emaillirten Kochgeschirren, Gummi- schuhen, Gummiräden, Meerschamcigarrenspitzen und Pfeifen, Brücken-, Tafel-, Patent-, Stangen-, Rations- und Balkenwagen, Spazierstöcken und Spielwaaren. — Preise fest und billig.

Georg Auerswald, Vertreter der Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha, im hiesigen Amtshauptmannschaftlichen Bezirk.

Carl Köhler, hinter dem Rathhause Nr. 630, 2. Etage vermittelt Versicherungen gegen Feuersgefahr und Hagelschlag, Lebens- und Renten-Versicherungen, auch Ausstattungsversicherungen.

Photographien von **Sturmhoefel**: Fischergasse Nr. 47; Aufnahme in einem vor allen Störungen schützenden Glaskabon.

Neubaiersche- und Waldschlösschen-Bier-Niederlage bei **Eduard Nicolai**.

Baiersche-Bier-Niederlage bei **Oswald Wolan** hinter dem Rathhaus.

J. C. Lieber, Getreidehändler, Petersstraße Nr. 120, empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Sorten trockner Gemüse, Dampfwehl u. Lager neuer Bettfedern von 15 bis 30 Ngr. à Pfd. bei **Carl Hedrich** vor dem Kreuzthor.

Die **Spitzen-, Band- und Weißwaaren-Handlung** von **J. G. Lange** empfiehlt ihr reich sortirtes Lager von seidnen, halbseidnen, wollenen, und baumwollenen Bändern und Besägen, Spitzen, Spitzengrund, Moll, Mousselin, Gardinen und allen Arten genähte und gestickte Waaren, fertige Herren-Wäsche, Schlesische Leinwand, rothe, weiße und couleurte baumwollne Strickgarne, Eisengarn, und verschiedene dahin einschlagende Artikel zu billigen festen Preisen.

Einkauf von altem Gus-, Schmiedeeisen, Kupfer, Messing, Zinn und Blei zum höchsten Preis bei **B. G. Bachmann**, Klempner.

Versicherungen bei der Capital-, Renten- und Lebensversicherungsbank **Teutonia** in Leipzig vermittelt **Carl Meyer**, Kesselfasse Nr. 568.

Besser & Sohn — Handlung in Weinen, Spirituosen, Essigen, Cigarren u. Spiritus-Rectification mit Rum Essig-Spirit u. Fäbrication. Königl. Sächs. Lotterehaupt-Collection — Agentur der Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha, der Vaterländischen Feuerversch.-Gesellschaft zu Elberfeld und der Neuen Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft zu Berlin — Commission — Expedition — Incasso.

C. Behnisch, Fischergasse Nr. 56 empfiehlt täglich frisches Schmelzer-Zucker- und Butter-Bäckwerk.

St e c k b r i e f.

Der unten signalisirte, bereits wegen Diebstahls bestrafte Bergmann **Carl August Weitsfeld** aus Bräunsdorf hat sich am 2. August d. J. aus dem Gemeindehause zu Bräunsdorf heimlich entfernt und treibt sich muthmaßlich vagabondirend umher.

Es ergeht daher an alle Polizeibehörden das Ersuchen, Weitsfeld im Betretungsfalle zu arreiren und mittelst Schubes anher zu weisen.

Freiberg, den 6. August 1857.

Königliches Gerichtsamt daselbst.

Dr. Mannfeld.

Handrich, Act.

Signalement.

Alter: 24 Jahr, Größe: 70 Zoll, Statur: schwächig, mittel, Gesichtsforn: oval, Gesichtsfarbe: blaß, Haare: blond, Augen: grünlich, Augenbraunen: dunkelblond, Bart: blond, wenig, Nase: länglich, etwas dick, Mund: schmal, Stirn: breit, bedeckt, Kinn: rund, Zähne: gesund, vollständig. Besondere Kennzeichen: Warzen an der linken Hand, ein Loch in der Ferse des linken Fußes. Bekleidet war derselbe bei seiner Entfernung mit einer schwarzen Tuchhose und einem Rocke von dergleichen Stoffe.

L a d u n g.

Zu der in der Verordnung vom 13. Mai 1851, die Ausübung der Jagd betreffend, §. 14. vorgezeichneten legalen Beschlusfassung der betreffenden Grundstückbesitzer wegen Ausübung der Jagd auf den Weigmannsdorfer Jagdbezirken ist der 22. August 1857 terminlich festgesetzt worden.

Amtswegen werden daher die sämmtlichen Grundstückbesitzer zu Weigmannsdorf hierdurch geladen, sich an diesem Tage Vormittags 10 Uhr in der zum Expeditionslocale erwählten Erbgerichtschänke in Weigmannsdorf einzufinden, ihre Besitzstandsverzeichnisse mit zur Stelle zu bringen und ihre nach Maßgabe ihres jagdbaren Grundbesitzes zu berechnenden Stimmen abzugeben, unter der Verwarnung, daß sie außerdem ihres Stimmrechtes für verlustig zu achten sind und sich dem von der absoluten Mehrheit der Erschienenen gefassten Beschlusse zu unterwerfen haben.

Auf den Fall, daß vielleicht der zu fassende Beschluß dahin gehen sollte, die Jagd auf dem einen oder dem andern Jagdbezirke an den Meistbietenden zu verpachten, so soll zugleich die öffentliche Verpachtung, welche nach §. 17. der angezogenen und §. 3. der Verordnung vom 28. Juni 1852 unter Leitung der Obrigkeit vorzunehmen ist, sofort erfolgen und haben deshalb etwaige Pachtlichhaber sich zu dem Termine mit einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen.

Königliches Gerichtsamt Brand, am 6. August 1857.

Gabriel.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichem Gerichtsamt sollen künftigen

24. August dieses Jahres

und folgende Tage, jedesmal von Nachmittags 1 Uhr an, die zu dem Schuldenwesen Friedrich Wilhelm Pomfals alhier gebeligen, zum Gastwirthschaftsbetriebe erforderlichen Utensilien an Tischen, Stühlen, Gläsern, Tellern u. s. w., ein Billard mit Zubehör, eine Wanduhr und vieles Andere gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Ein Verzeichniß der zur Versteigerung kommenden Gegenstände ist im hiesigen Amtshause zu Jedermanns Einsicht ausgehängt.

Brand, am 8. August 1857.

Das Königlichem Gerichtsamt daselbst.

Gabriel.

Hiebing.

Feuer-Versicherung

für bewegliche Gegenstände jeder Art, namentlich auch für Ernten in Scheunen und Schobern, Vieh und Ackergeräthe, gegen feste, mäßige Prämien

bei der **Colonia zu Cöln**

besorgen die unterzeichneten Agenturen der Gesellschaft.

Reserven der Gesellschaft	1,400,000 Thaler.
Jahres-Einnahmen an Prämien und Zinsen	1,100,000 "
Grund-Kapital	3,000,000 "
Garantie-Fonds also	5,500,000 Thaler.

Haupt-Agentur von Carl Geissler in Freiberg.

Agentur von Carl Schramm in Großhartmannsdorf,

Agentur von Adolph Langer in Saïda.

Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Hierdurch bringen wir ergebenst zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Thierarzt Herrn W. Pfeifer in Bräunsdorf eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben und bitten wir ergebenst, sich in allen Versicherungs-Angelegenheiten an denselben zu wenden.

Dresden, den 27. Juli 1857.

Die Direction der Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Bischof.

Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: 3 Millionen Thaler, wovon nach §. 5 der Statuten vorläufig 1 Million Thaler emittirt sind.

Mit Bezug auf obige Anzeige empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen und bin zur Ertheilung von Antragsformularen und Versicherungsbedingungen, sowie zu jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

Die Gesellschaft versichert zu festen Prämien gegen jeden Schaden, welcher durch Brand oder Blitzschlag, sowie das dadurch veranlaßte Löschen, Retten, Niederreißen und erwießen nothwendige Ausräumen verursacht wird und in der Vernichtung, Beschädigung oder dem Abhandenkommen versicherter Gegenstände besteht.

Bräunsdorf, den 28. Juli 1857.

W. Pfeifer,

Agent der Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Zeichnungen

auf Actien des Berthelsdorfer Steinkohlenbergbau-Vereins

werden fortwährend angenommen bei

Gustav Hartmann in Leipzig, Markt, Engelapotheke, 1. Etage.
 Pramann & Co. in Dresden,
 Carl A. Böhl in Chemnitz,
 Besser & Sohn in Freiberg,
 Herrmann Päßler in Magdeburg.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich und Belgien,

welche auf jedem Flaschen-Verschluss den Stempel des Sächs. Wappens trägt, wodurch die Echtheit des obigen Fabrikats garantirt wird, empfiehlt in Flaschen à 3, 6 und 10 Rgr.

J. G. A. Schumann.

Daß ich das Geschäft meines verstorbenen Bruders

A. F. Bretschneider,

Burgstraße Nr. 685,

nach Ankauf der vorhandenen Waaren wieder eröffnet und in Verbindung mit vielen neuen Artikeln, wie mein zeitheriges Lager sie darbot, fortführen werde, bringe ich dem geehrten Publikum hierdurch zur Kenntniß. Ich hoffe, begünstigt durch mancherlei Vortheile, alle meine werthen Abnehmer zu voller Zufriedenheit bedienen zu können und werde das Vertrauen, was man mir freundlichst schenken wolle, durch strenge Reellität stets zu rechtfertigen suchen.

H. Bretschneider,

zeither am Obermarkt.

Bäcker-Taxe in Freiberg,

vom 8. August bis auf weitere Bestimmung.

Weizengebäck.			Roggenbrod.		
Ein 12 Pfennigbrod	soll wiegen	29 Loth.	Bei den hiesigen Bäckern kostet:		
= 6	=	14 1/2	Ein 6 Pfund Brod	4 Ngr.	5 Pf.
= 4	=	9 1/2	= 3	=	2 = 3 =
= 3	=	7 1/2	= 1	=	= 8 =
Ein 12 Pfennigsem.	=	18 1/2	bei den fremden Bäckern:		
= 6	=	9 1/2	ein 6 Pfund Brod	4 Ngr.	3 Pf.
= Siebenl. 10 Pf. Sem.	=	18 1/2	= 3	=	2 = 2 =

Es sind für den Scheffel aufgerechnet:

bei dem Weizen			bei dem Roggen		
6 Ngr. 20	8 Pf.	Einkaufspreis,	3 Ngr. 24	2 Pf.	Einkaufspreis,
= 9	=	Fuhrlohn.	= 6	= 5	= Fuhrlohn.
= 9	=	Vermahlungskosten,	= 8	= 4	= Vermahlungskosten,
1 = 13	= 5 =	Verbackungskosten.	= 20	=	= Verbackungskosten.

Freiberg, den 7. August 1857.

Der Stadtrath.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder des Gustav-Adolph-Vereins werden Montag den 10. August Abends 7 Uhr in dem gültigst überlassenen Saale der Stadtverordneten zu einer beratenden Versammlung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung: Beschlußfassung über die Vertheilung der eingegangenen Gelder. Wahl von Abgeordneten zur Hauptversammlung in Reichenbach.

Freiberg, am 7. August 1857.

Der Vorstand des hiesigen Zweigvereins zur Gustav-Adolph-Stiftung.
M. Sturm, P., für den Vors.

In Folge Uebernahme eines andern Geschäfts bis den 15. d. M.

Ausverkauf

meines Lagers von **Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren, Porzellan, Steingut, Regenschirmen, Parfümerien etc. etc.**

Preise fest aber billig, und bin ich auch gesonnen, das Lager im Ganzen zu verkaufen, ebenso ist mein Gewölbe mit Gasenrichtung von Michaelis an zu vermieten.

Otto Pausch.

Himbeersaft,

à Fl. 20 Ngr., 1/8 Fl. 3 Ngr., 1/4 Fl. 5 Ngr., 1/2 Fl. 10 Ngr.

Erdbeersaft,

à Fl. 1 Thlr., 1/8 Fl. 4 Ngr., 1/4 Fl. 7 1/2 Ngr., 1/2 Fl. 15 Ngr.

Ananassaft,

à Fl. 1 1/3 Thlr., 1/8 Fl. 5 Ngr., 1/4 Fl. 10 Ngr., 1/2 Fl. 20 Ngr. empfiehlt

O. A. Janett,
Weingasse.

Nachdem unsere neuen Zufuhren von

ächtem peruanischen Guano

eingetroffen sind, so empfehlen wir solchen in schöner, trockener Waare zu bevorzugen. der Raps- und Herbstsaat einem landwirthschaftlichen Publikum zu geneigter Beachtung. Dresden, den 3. August 1857.

Jäffing & Becker.

Comptoir: kleine Bachhofstraße Nr. 6 b.
Niederlage: Nr. 1, im ehemaligen Zuckersiedereigebäude.

Bekanntmachung.

Vom 3. bis 7. August haben Obliet geschlachtet: die Herren Fleischermeister Klemm, h. d. Rathhause; Koll, Peterstraße; Zimmermann, Fischergasse; Böhme, Erbische Straße; Jahn, Burgstraße; Jahn, Kesselfasse.

Freiberg, den 7. August 1857.

Der Stadtrath.

Bekanntmachung.

Den 11. August d. J. von Nachmittags 3 Uhr an sollen in dem Sprechzimmer des Rathhauses die bei hiesigem Communa-Bauwesen vorkommenden Schmiedearbeiten Versuchsweise auf zwei Jahre an den Mindestfordernden in Accord gegeben werden. Die Auswahl unter den Bietanten, sowie nach Befinden die Zurückweisung aller Gebote bleibt vorbehalten.

Die Accordbedingungen werden vor der Auktion vorgelesen.

Freiberg, den 7. August 1857.

Der Stadtrath.

Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mich im hiesigen Ort als Sattler etablirt habe. Ich werde bemüht sein, in allen hierbei vorkommenden Branchen, als: Geschirre, Wagen- und Möbelarbeiten, Lackiren etc., den Anforderungen eines geehrten Publikums zu entsprechen und bitte, mich mit recht zahlreichen, hierauf Bezug habenden Aufträgen gütigst zu beehren. Ich werde das mir dadurch geschenkte Vertrauen durch reelle Bedienung zu würdigen suchen.

Erbsdorf, im August 1857.

E. F. Küchenmeister,
Sattlermeister.

Auktion.

Nächsten Dienstag den 11. August a. c. Nachmittags 2 Uhr sollen in der Brauhofs-Restaurations, die zum Nachlasse des Herrn Baumann gehörigen Kleidungsstücke und andere Gegenstände, als: 1 silberne Anteruhr aus d. f. Uhrfabrik zu Glashütte, 1 silberne Taschenuhr, 1 goldene Uhrkette, 1 Siegelring, einige Schnupftabackdosen, 1 Reisetasche, 1 Schurzfell, Bilder ohne Rahm, 2 Dukatenwaagen, 1 große kupferne Waage mit Balken, 1 eiserner Maschinen-Ofen, 5 Stück Vogelbauer, 1 Parthie bunte Glasglocken, 1 Serviettenpresse, 1 Semmelreibemaschine, 1 altes Billardtuch gegen Baarzahlung versteigert werden.

Sämmtliche Gegenstände können am obgedachten Tage Vormittags von 10 bis 12 Uhr in Augenschein genommen werden.

Ausleihende Gelder.

200 bis 300 Thlr. und 600 bis 1000 Thlr.
sind sofort gegen gute und erste Hypothek
auf Landbesitzungen auszuleihen.
Das Geschäftsbureau,
Fischergasse Nr. 50.

Logisveränderung.

Daß ich von der Petersstraße an den
Untermarkt Nr. 501 gezogen bin, zeige
ich hiermit meinen geehrten Kunden und
Freunden ganz ergebenst an, mit der Bitte
mir auch hier fernerhin Ihr gültiges Ver-
trauen zu bewahren. Es sind stets bei mir
zu annehmbaren Preisen vorräthig: div.
große und kleine Spiegel, Federbetten bester
Qualität in großen Posten, Stuh- und
Taschenuhren, sowie Meubles aller Art,
auch werden Aufträge aller Art stets von
mir angenommen und bestens effectuirt.

Eingekauft werden stets bei mir: alle
Sorten Meubles in guten Stande, sowie
antique Gold- und Silbersachen, ächte Per-
len, ächte Steine, Kupfer, Zinn, Messing,
Blei, Guß-, Schmelz- und Schmiedeeisen
in kleinsten und größten Quantitäten.

Von Kindern ohne schriftliche Beschei-
nigung der Eltern wird Nichts gekauft.

Stets wird es meine größte Aufgabe
sein, bei Einkauf die höchsten Preise zu
zahlen, sowie beim Verkauf stets möglichst
billig zu bedienen, und bitte um gültige Be-
rückichtigung.

Friedrich August Weiß,
Mobilienhändler.

Bei D. Wigan in Leipzig erscheint
in neuer Auflage:

Nitter's
geographisch-statistisches
Lexikon

über die Erdtheile, Länder, Meere,
Buchten, Häfen, Seen, Flüsse, In-
seln, Gebirge, Staaten, Städte,
Flecken, Dörfer, Weiler, Bäder,
Bergwerke, Kanäle &c.

Für Post-Bureau, Comptoirs, Kaufleute,
Fabrikanten, Zeitungsleser, Reisende, Real-,
Industrie- und Handelsschulen.

4. umgearbeitete, stark vermehrte und ver-
besserte Auflage.

Erscheint in 18 Lieferungen à 10 Ngr.

Die erste Lieferung ist vorräthig bei
C. J. Frotzcher in Freiberg.

Fluide imperiale

in Eis à 25 Ngr. Das Neueste, die Haare
in 20 Minuten braun oder schwarz zu färben
empfehlte
J. G. A. Schumann.

Ausverkauf

von Blumenampeln bei
S. Bretschneider,
Burgstraße Nr. 685.

Brabanter Sardellen,
Französische Capern,
Neue Matjes-Heringe (frische Sendung)
Feinstes Provencer-Öel,
Düsseldorfer Mostich,
Prima Schweizer- und
Limburger Rahm-Käse
empfehlte

C. H. Seyffert
am Obermarkt.

Engl. Patent-Wagenfett,

für eiserne Achsen sehr zu empfehlen, ist
in Kistchen und ausgewogen zu haben bei
C. S. Seyffert
am Obermarkt.

Neue fette Matjes-Heringe,

größte Sorte, schock- und stückweise bei
A. W. Ulbricht.

Die neuesten Weißbesen

sind zu haben bei
Wagner's Erben, Donatsgasse.

➔ Frisches Rindfleisch sowie
Pökelrindfleisch à Pfd. 2 Ngr.
5 Pf. bei
Carl Tschökel,
Rittergasse.

Guts-Verkauf.

Wegen eingetretener Veränderung in
meinen Familienverhältnissen bin ich ent-
schlossen, mein hiesiges Gut aus freier
Hand sofort zu verkaufen.

Es enthält dasselbe 30 Acker 150 Ruthen
Feld, Wiese und Garten und ist mit 440,72
Steuereinheiten belegt.

Gegen Anzahlung des dritten Theils der
Kaufsumme kann das Gut sogleich über-
nommen werden.

Sahlenz b. Dederan, d. 5. August 1857.
Friedrich Benjamin Mauerberger.

Zu verkaufen

steht ein Gasthof mit voller Realgerechtig-
keit und Dorfkrämerlei in einem lebhaften
Dorfe und Straße, neu massiv gebaut, mit
schönem Tanzsaal, Stallung für 20 Pferde
und 10 Scheffel gutem Felde, in einem
Stücke ganz eben und 2 Stunden von
Pirna, $\frac{1}{4}$ Stunde von Königstein, $\frac{3}{4}$
Stunde von dem berühmten Schweizer
Bade, $\frac{3}{4}$ Stunde von Berggießhübel ge-
legen, für 3100 Thlr. und ist mit 1000
Thlr. Anzahlung sofort zu übernehmen.
Derselbe ist für einen Fleischer sehr passend,
sowie für jeden andern Kaufsliebhaber,
auch kann, wenn es gewünscht wird, der
Gasthof ohne Feld übergeben werden und
erfahren reelle Selbstkäufer alles Nähere
beim Besitzer in Bahra bei Berggießhübel.

Verkauf.

Zwei fast neue Wasserpumpen sind zu
verkaufen: Petersstraße Nr. 97.

Hausverkauf.

Ein auf einer sehr lebhaften Straße
befindliches, für einen Fleischer oder sonst
Gewerbetreibenden passendes, Haus steht so-
fort zu verkaufen oder zu vertauschen.

Näheres wird ertheilt: Obermarkt Nr.
290, 2 Treppen.

Verkauf.

Ein Haus in der Nähe Freibergs mit
2 Scheffel Feld, einer Kuh, mit sämt-
lichem Wirtschaftsgewerbe steht zu ver-
kaufen oder gegen eins in Freiberg oder der
Vorstadt zu vertauschen. Näheres ist zu
erfahren: Himmelfahrtsgasse Nr. 432.

Verkauf.

Drei Schock Hafersstroh liegen zu ver-
kaufen: in Brand Nr. 98.

Verkauf.

Zwei schlachtige Ochsen oder zur Zucht
junge gute Gänger, desgl. eine Kalbe steht
zu verkaufen bei
Wesler, Dresdner Straße.

Vermiethung.

Im Hause Nr. 363 der Kirchgasse ist
die 2. Etage mit verschließbarem Vorsaal
zu vermieten und kann zu Michaelis be-
zogen werden.

Vermiethung.

Zwei freundliche Stuben nebst Kammer
und Holzraum sind zu vermieten: Bäcker-
gasse Nr. 14.

Logisvermiethung.

Im Hause Nr. 862 am Schüßchenberg
sind zwei Logis zu vermieten.

Vermiethung.

Burgstraße Nr. 685 ist die erste und
zweite Etage zu vermieten, erstere den
1. October, letztere den 1. September be-
ziehbar. Nähere Auskunft ertheilt
S. Bretschneider, daselbst parterre.

Einkauf.

Kupfer, Zinn, Messing, Blei und
altes Eisen wird zum höchsten Preise
eingekauft bei
Carl Schmieder, Mobilienhändler,
Fleischergasse Nr. 677,

und bei
**Gottlob Schönberg, Mobili-
händler, Schulgasse.**

Logis-Gesuch.

Eine Stube mit etwas Möblement, ohne
Federbett, wird sogleich zu beziehen gesucht.
Nähere Auskunft giebt die Exped. d. Bl.

Gesuch.

Eine noch brauchbare Getreide-Reini-
gungs-Maschine wird zu kaufen gesucht in
Nr. 427 vor dem Donatschor.

Verloren

wurde am Mittwoch Nachmittag ein italie-
nischer Kinderhut. Man bittet ihn gegen
eine Belohnung bei Hrn. D. A. Janett
abzugeben.

Einladung.

Heute Sonnabend sowie jeden Abend
7 Uhr neue Kartoffeln mit neuem Häring.
Göldner.

Einladung.

Zum Scheibenschießen in Silber-
dorf morgen Sonntag den 9. August,
wobei nach demselben Ball Statt findet,
laden ergebenst ein
die Vorsteher.

Zum Bogelschießen

Sonntag den 9. August ladet ergebenst ein
und bittet um recht zahlreichen Besuch
Rüdger, Gasthof zu Zug.

Einladung.

Sonntag den 9. August zu neubadem
Ruchen und Kaffee ladet freundlichst ein
Rüter in Kleinwaltersdorf.

Anstalt für Photographie,

Rittergasse Nr. 522, 1. Etage,
Aufnahme im neu eingerichteten Glasalon!
C. Engelmann.

Bum Vogelschießen

morgen Sonntag, wobei ich mit gutem Kuchen und Kaffee, sowie mit anderen guten Speisen und Getränken bestens aufwarten werde, ladet alle Gönner und Freunde höchlichst ein

Storch in Vogelnitz.

Ergebenste Einladung.

Zu frischgestecktem Simbacher allwöchentlich Sonnabends und Sonntags ladet ergebenst ein **Schneider** in Wegesfahr.

Einladung.

Sonntag d. 9. August lade ich zum Elementar-, zu Kaffee und Kuchen, kalten und warmen Speisen ergebenst ein
Weber auf dem Rosinenhäuschen.

Ergebenste Einladung

morgen, Sonntag, zu gutem Sauerbraten, Beefsteack mit neuen Schmorkartoffeln, sowie gutem Kaffee mit neubacknen Kräppelchen.
Carl Tschökel, Rittergasse.

Restauration „Hornmühle.“

Morgen Sonntag ladet zu neubacknem Kuchen und Kaffee sowie zur musikalischen Abendunterhaltung ganz ergebenst ein
Louis Neumann.

Kloster Zella.

Sonntag den 9. August großes **Extra-Concert u. Ball**, unter Leitung des Herrn Musikdirector Zöllner aus Döbeln. Hierzu ladet freundlichst und ergebenst ein
Ernst Becker, Gastwirth.
Kloster Zella.

Morgen Sonntag den 9. August Nachmittags 3 Uhr bei günstiger Witterung
Trompeter-Concert auf Herneflecken, wozu ergebenst einladen
Gebr. Schubert.

Concert

Sonntag den 9. Aug. Abends 1/2 8 Uhr, wozu ergebenst einladet **Vogel** am Schloßplatz.

CONCERT

mit vollbesetztem Orchester
morgen d. 9. August Nachmittags 1/2 4 Uhr.
Güldner.

Glückauf! Ergieb. Industrie- und Familienblatt, Nr. 32 enthält: Der Spielmann von Bockau, (Forts.) — Die Steinkohlen, (Forts.) — Kunst und Industrie. Correspondenzen: Chemnitz. Dederan. Dippoldiswalde. Dresden. Aus Aufsig. Fürnitz bei Aufsig in Böhmen. — Repertoir der Erfindungen. — Vermischtes.

Herausgeber und für den Anzeiger verantwortlich: C. J. Fröschke, Druck von J. G. Wolf.

Handwerkerverein

Sonntag den 16. August Nachmittags 3 Uhr im Lehnstück zu Lichtenberg wegen Abfassung einer dem Königl. Hohen Ministerio erwünschten und der nächsten Ständeverammlung auszusprechenden Beurtheilung über den Entwurf der Gewerbeordnung für das Königreich Sachsen.

Dazu werden die Mitglieder und Theilhaber der Umgegend, alle, welche dem Wohle des Handwerkerstandes im Vaterlande bei gebotener Gelegenheit das Wort reden wollen, sammt und sonders dahin eingeladen.

Auch werden Anmeldungen zur Aufnahme mit angenommen und Exemplare der Statuten den Mitgliedern dabei verabreicht.

Auerbach aus Berthelsdorf,
Vorstand.

Codes-Anzeige.

Den 6. August Abends 3/6 Uhr starb nach halbjährigem Lungenleiden, ohne Krankenlager, an einem Lungenstiche **Carl Herrmann Walther**, 5. Lehrer an der Petrischule, in einem Alter von 22 Jahren 4 Monaten. Sein Leben und Wirken unter uns bleibt sein Denkmal.

Der Geist des Herrn wird ihn uns doch erhalten, Obwohl die Scholle dumpf und ernst erklang. Die Herrlichkeit der Liebe muß entfalten. Was Zeit und Grab und Moder hier verschlang. Die Thräne steigt als heil'ges Denkmal auf, Die Perle glänzt, gesegnet ist Dein Lauf.
Freiberg, den 6. August 1857.
Die Familie Walther.

Cypressenzweig

auf das Grab des verstorbenen
Herrmann Wunderwald
in Niederbobritzsch.

Das, was wir nicht geahnt, an was wir nicht gedacht, daß der bleiche Tod mit unerbittlicher Macht ein theures Glied aus unserer Familie ergreifen und zu seinem Eigenthum machen werde, hat sich leider durch das schnelle und unerwartete Hinscheiden unseres theuern, allseitig geliebten **Herrmann Wunderwald** zu unserer tiefsten Wehmuth erfüllt.

In Dir, Du geliebter Herrmann, haben wir Viel, ach sehr Viel verloren, leer und öd' ist es um uns, da uns Deine Liebe, Deine Freundschaft, Deine beratthende, sorgende und schaffende Hand fehlt; denn Du hattest in den acht Jahren Deines Wirkens bei uns nicht bloß als treuer, unermüthlicher Diener gestanden, nein, Du warst uns ein Sohn, Bruder und Freund durch Dein liebevolles, edles und makelloßes Handeln geworden, und hättest den

Lohn treuer Liebe, daß Du bald als würdevolles Glied unserem Familienkreise angehören solltest, gefunden, wenn es Dir vom gnädigen Gott, dessen Liebe uns wunderbar führt, vergönnt war, den Pilgerstab fürs Leben noch länger führen zu dürfen.

Als rüstiger Pilger ruhest Du nun im kalten Grabe, läßt trauernd und klagend uns zurück, die wir Dich so sehr geliebt haben. Nimm hin unseren innigsten Dank für Alles, was Du uns warst, und sei gekrönt mit der Krone des Gerechten!

Uns aber schenkt Gott Trost in dem Bewußtsein,

„daß wir vereint mit unsern Lieben, wenn Gott uns einst auch sterben läßt!“

Hammermühle, d. 7. Aug. 1857.
Die Familie Gläser.

Dank.

Zurückgekehrt von dem Grabe unseres Sohnes und Bruders, des am 3. August d. J. bei Bescherz Glück Fdgr. verunglückten Lehrhauers **Carl Friedrich Wehlig**, können wir nicht umhin seinen Herren Vorgesetzten, seinen Mitarbeitern im gefährvollen Berufe, sowie Allen die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten und seinen Sarg so traurig schön mit Blumen schmückten, namentlich aber auch Herrn Pastor Töpelmann für die am Grabe gesprochenen Worte des Trostes den herzlichsten Dank darzubringen.

Freibergsdorf, am Begräbnistage.
Die trauernde Mutter und Geschwister.

Bierbrau- und Schankanzeige.

Vom 17. bis 21. August d. J. brauen:
1) Hr. Barthel, Untermarkt.
2) Hr. Schulze, Theatergasse.
3) Hr. Pflugbeil, Schöneberg.
4) Hr. Lindner, Fleischergasse.
Es schänkt Doppelbier:
Hr. Lindner, Fleischergasse.
Es schänken einfaches Bier:
1) Hr. Heil, Enggasse.
2) Hr. Arnold, Erbschestraste.
3) Hr. Barthel, Untermarkt.
4) Hr. Straßberger, Burgstraße.
5) Hr. Müller, Domgasse.
6) Hr. Richter, Stollgasse.
7) Hr. Pflugbeil, Schöneberg.
8) Hr. Gaudig, Kesselgasse.
C. Großmann.

Speiseanstalt.

Sonntag den 9. August Sauerbraten mit gebacknem Obst.
Montag den 10. Rindfleisch mit Gräupchen.
Dienstag den 11. Schweinefl. mit Erbsen.
Mittwoch den 12. Rindfleisch mit Reis.
Donnerstag den 13. Würst mit Linsen.
Freitag den 14. Schweinefleisch mit Hirse.
Sonabend den 15. Rindfl. mit Gräupchen.